

Auswertung der Statistik Jugendberufshilfe in den Jahren 2018, 2019 und 2020

Die hier vorliegende Auswertung vergleicht die Statistiken der Jahre 2018, 2019 und 2020 der Jugendberufshilfe in Hennef.

1. Gesamtzahl



Während die absolute Zahl der beratenen Jugendlichen von 2018 bis 2019 von 68 auf 90 gestiegen ist, sank sie im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie bedingten Einschränkungen auf 70 Personen und lag damit dennoch über dem Wert von 2018.

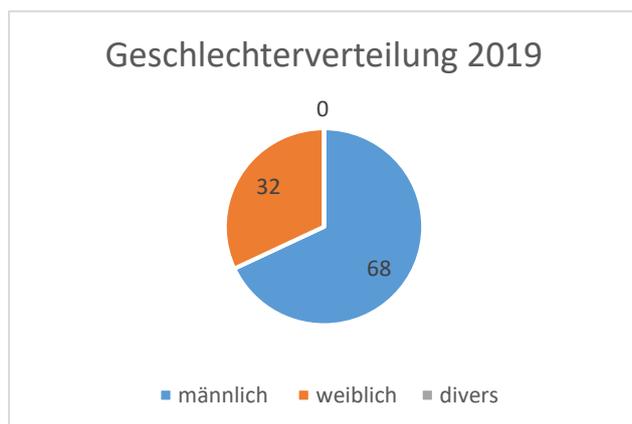
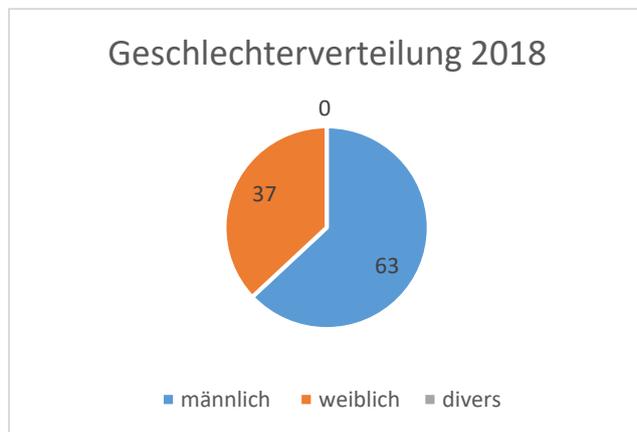
Die Zahl der insgesamt geführten Gespräche stieg von 2018 auf 2019 um fast 58% an. 2020 lag die Anzahl der Gespräche trotz Corona immer noch 21% höher als 2018.

Ab März 2020 hat sich das Leben vieler Menschen drastisch verändert. Kontakte sollten reduziert werden, es kam zu zeitweiligen Schulschließungen und zu abwechselnden Präsenz- und Distanzunterricht in einzelnen Klassenstufen. Auch die Beratung der Jugendberufshilfe an den Schulen war nur noch sehr eingeschränkt bis gar nicht möglich. Die Kontakte zu den Jugendlichen fanden größtenteils durch Einzelgespräche im Rathaus, telefonisch oder per Mail statt. Einzelne Kontakte konnten trotz mehrfacher Gesprächsangebote nicht aufrechterhalten werden. Beratungen von jungen Menschen die bisher keinen Kontakt zur Jugendberufshilfe hatten, haben 2020 kaum stattgefunden. Die Zahlen aus 2020 stellen daher wohl kaum den tatsächlichen Bedarf an Jugendberufshilfe in Hennef dar.

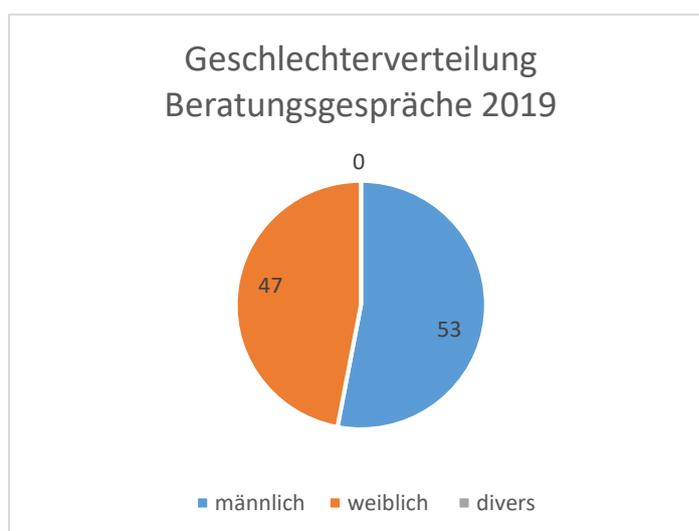
2. Geschlechterverteilung

Die Kreisdiagramme stellen die Geschlechterverteilung der beratenden Jugendlichen in Prozent dar. Es hat keine Person als Geschlecht divers angegeben.

Es wurden in den letzten drei Jahren jeweils mehr männliche als weibliche Jugendliche beraten.

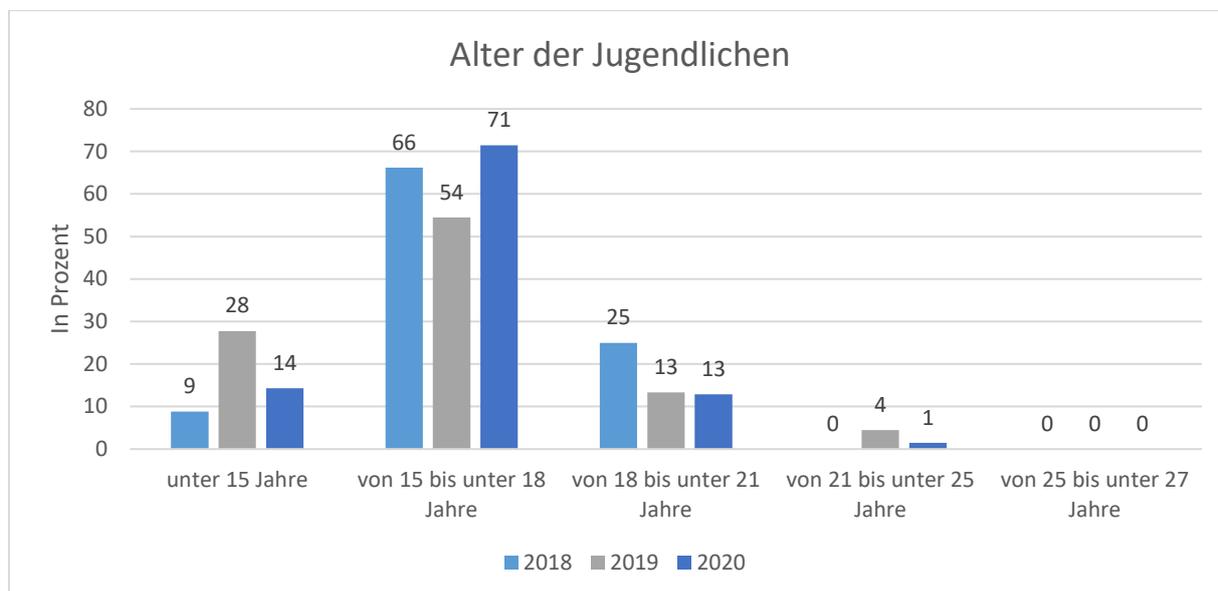


Im Jahr 2019 und 2020 fällt auf, dass die weiblichen Jugendlichen im Verhältnis einen insgesamt größeren Beratungsbedarf hatten und mehr Gespräche in Anspruch nahmen. Dies betraf natürlich nicht alle weiblichen Jugendlichen, sondern jeweils einzelne junge Frauen, die aufgrund ihrer multiproblembelasteten Situation öfter den Kontakt zur Jugendberufshilfe suchten und mit deren Hilfe auch zu anderen Institutionen weitervermittelt wurden.



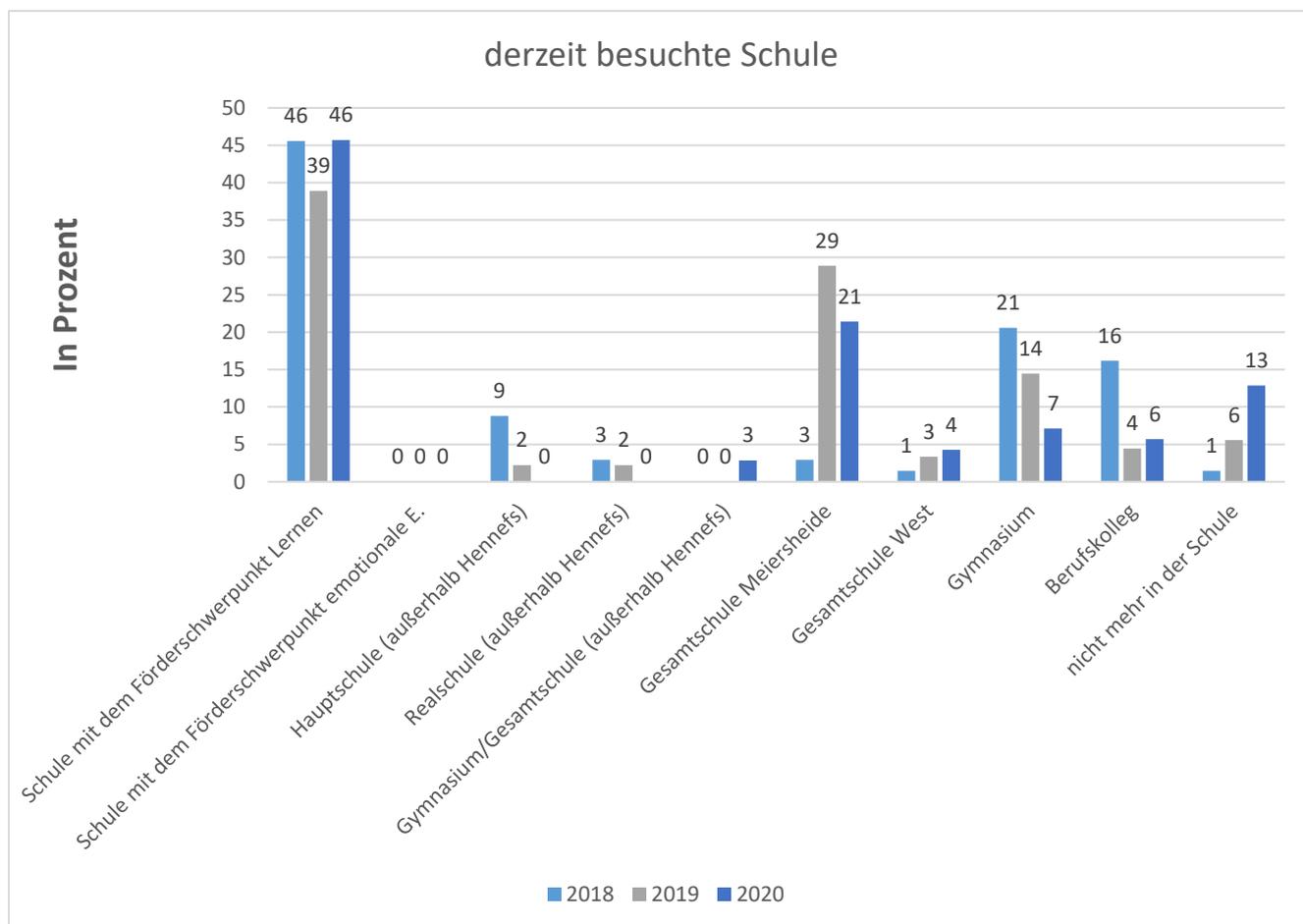
3. Alter der beratenen Jugendlichen

Dieses Säulendiagramm stellt die Alterszusammensetzung der beratenen Jugendlichen zum Beratungszeitpunkt dar.



Die meisten Jugendlichen werden in den letzten beiden Schulbesuchsjahren vor ihrem Abschluss also in Klasse 9 und 10 bzw. Klasse 11 und 12 bzw. kurz nach ihrem Schulabschluss beraten, deshalb sind die meisten zwischen 15 und 18 Jahre alt. Da in der Schule in der Geisbach die Beratung der Achtklässler mit der Berufsfindungswoche und der ersten Praktikumsphase beginnt, sind immer auch unter 15jährige in der Beratung. Gerade bei Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist ein frühzeitiger Einstieg in die Beratung, verbunden mit einem gegenseitigen Kennenlernen und Beziehungsaufbau für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig. Jugendliche zwischen 25 und 27 Jahren haben in den Jahren 2018 bis 2020 gar nicht Kontakt zur Jugendberufshilfe aufgenommen.

4. Zum Zeitpunkt der Beratung besuchte Schule

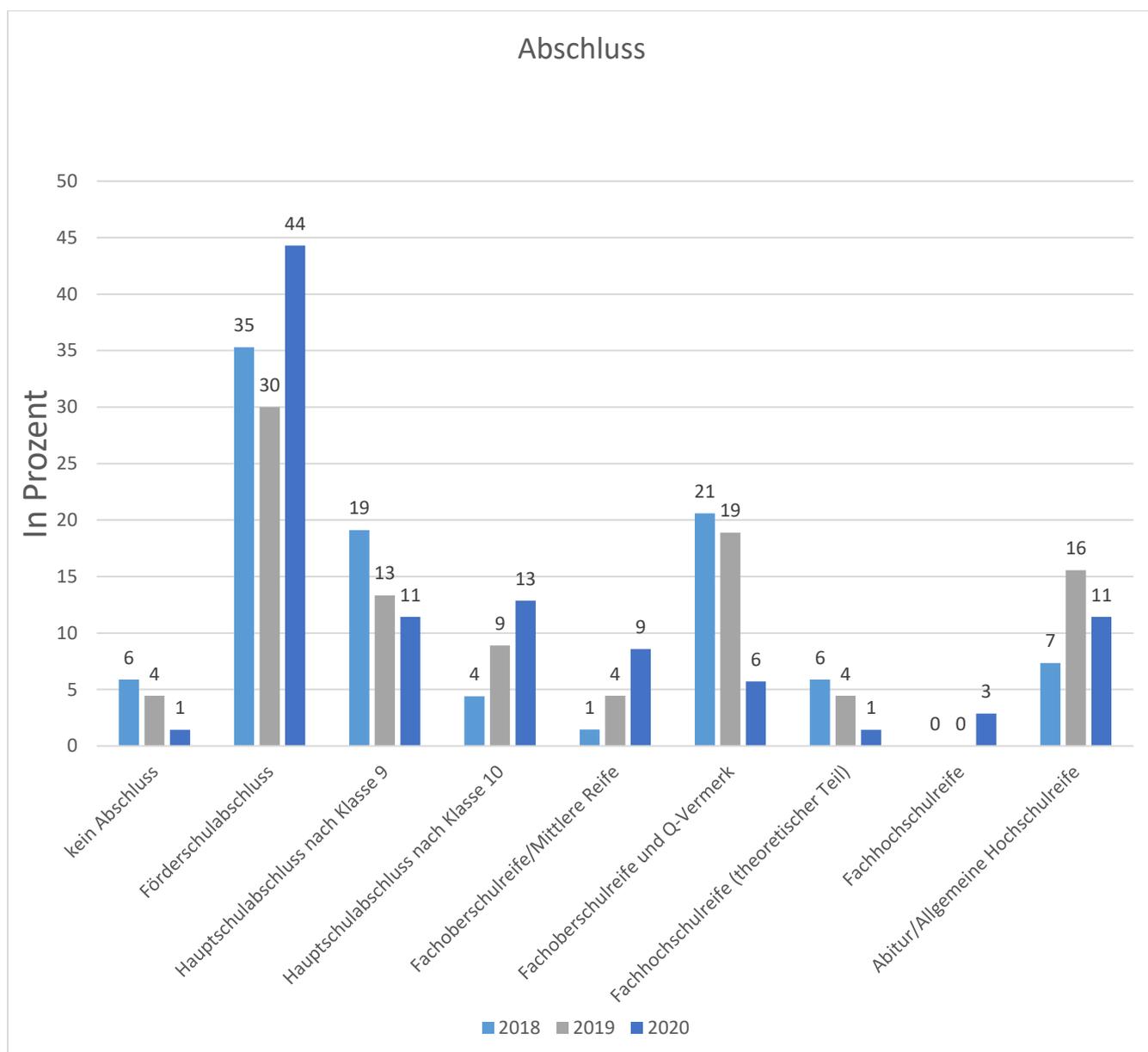


In allen drei Vergleichsjahren besuchte die Mehrzahl der beratenen Jugendlichen die Schule in der Geisbach mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Dies ist auf die langjährige Zusammenarbeit und die gemeinsamen Berufsfindungswochen zurückzuführen.

Durch die regelmäßigen Sprechstunden an der Gesamtschule Meiersheide und am Städtischen Gymnasium Hennef sind auch aus diesen Schulen viele Schüler*innen beraten worden. Die Jugendlichen aus den Berufskollegs kennen die Jugendberufshilfe oft schon aus ihrer Schulzeit und nehmen bei beruflichen Problemen erneut Kontakt zur Jugendberufshilfe auf. Jugendliche die in Hennef wohnen, aber eine Schule außerhalb Hennefs besuchen, erfahren von der Beratungsmöglichkeit der Jugendberufshilfe Hennef oft aus dem Freundes- und Bekanntenkreis oder durch Recherche im Internet.

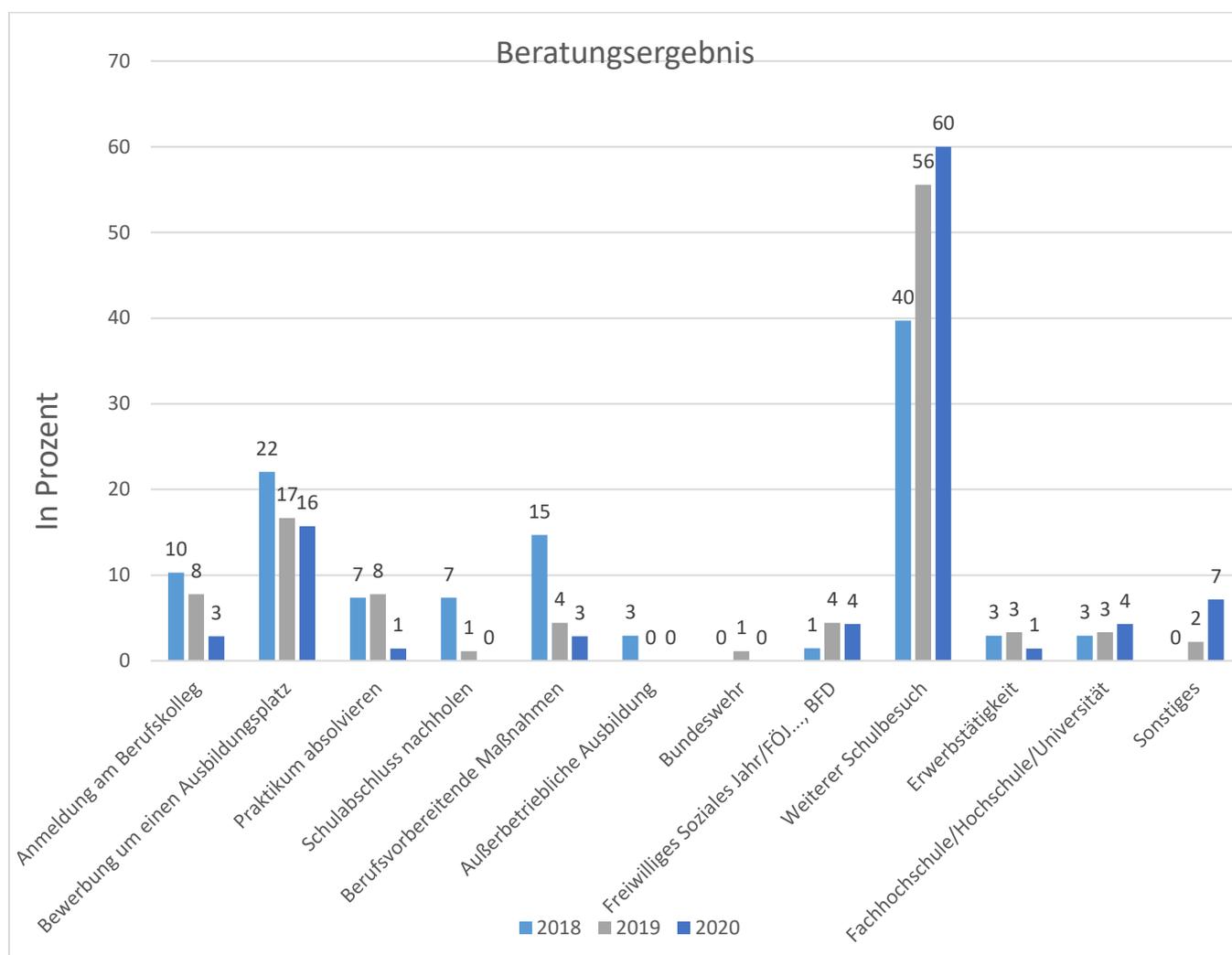
5. Erreichter oder angestrebter Schulabschluss der Jugendlichen

Diese Grafik stellt den zu erwartenden bzw. schon erreichten Schulabschluss der beratenen Jugendlichen dar.



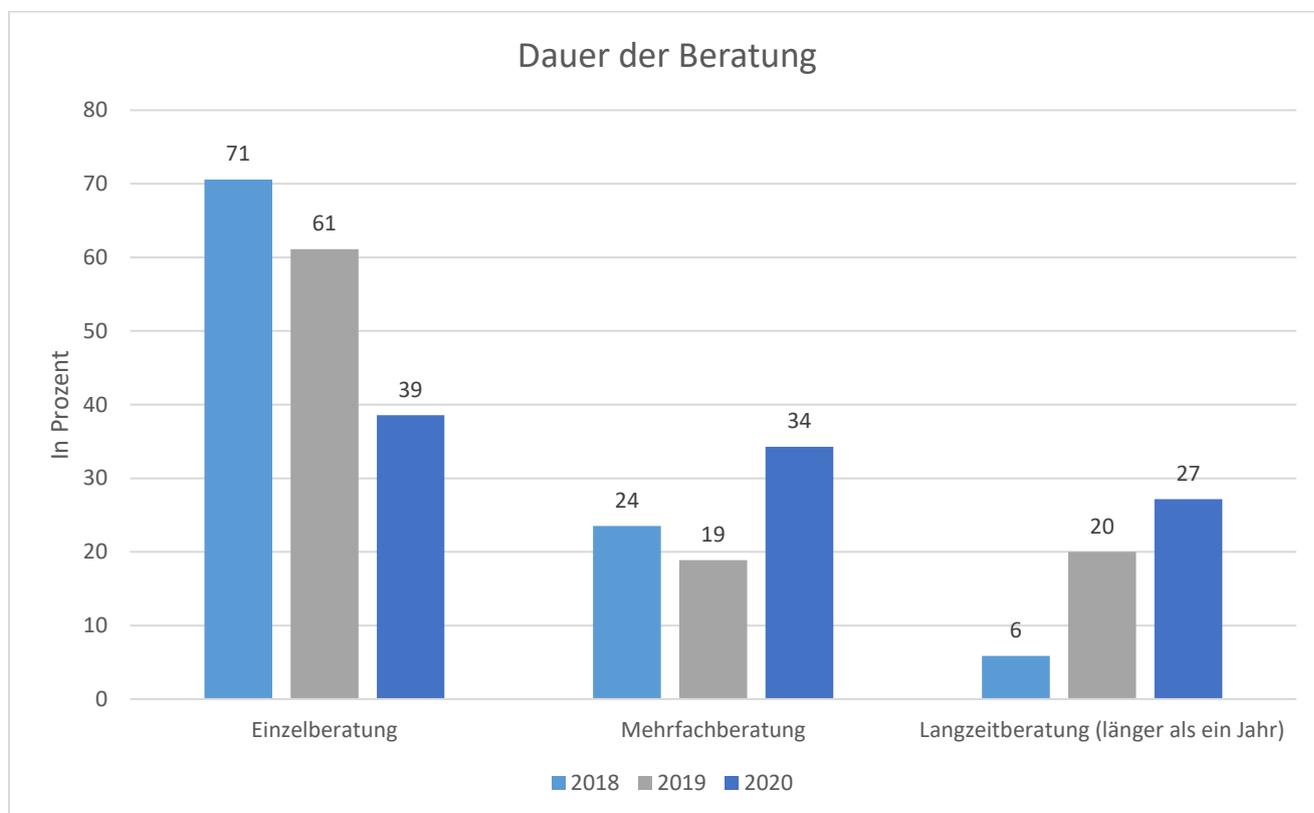
Der Anteil der Schüler*innen mit erwartetem Förderschulabschluss ist passend zu dem großen Anteil der beratenen Förderschüler*innen hoch, auch wenn diese am Ende ihrer Schullaufbahn häufig doch noch einen höheren Schulabschluss erreichen. Ansonsten haben Jugendliche mit vielfältigen Schulabschlüssen die Beratung der Jugendberufshilfe in Anspruch genommen. Das macht deutlich, dass es bei allen Jugendlichen unabhängig von ihrem (angestrebten) Schulabschluss zu Beratungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf kommen kann und dieser Bedarf durch das Angebot der Jugendberufshilfe auch gedeckt wird.

6. Beratungsergebnis



Weil die Beratung der Jugendberufshilfe nicht erst im letzten Schulbesuchsjahr beginnt, sondern frühzeitig ansetzt, gehen die meisten beratenen Jugendlichen weiter zur Schule bis zum Beenden ihrer 10-jährigen Schulpflicht und dem Erreichen ihres Schulabschlusses. Deshalb ist der Anteil der Jugendlichen mit dem Ergebnis weiterer Schulbesuch sehr hoch. Die Schüler*innen im letzten Schulbesuchsjahr schlagen unterschiedliche Wege ein. Die meisten gehen danach in Ausbildung, zum Berufskolleg oder absolvieren eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme. Auch andere Möglichkeiten, wie das Absolvieren eines Praktikums, eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder den Übergang in eine Erwerbstätigkeit ziehen Jugendliche in Betracht. Zu Sonstiges zählt z.B. der Übergang in eine Langzeittherapie oder auch in den Jugendarrest.

7. Dauer der Beratung



Viele Jugendliche kamen nur einmal in die Beratung der Jugendberufshilfe, um offene Fragen zu klären oder sich Tipps zu holen. Der Anteil an Einzelberatungen ist deutlich gesunken.

Einige Jugendliche kamen mehrfach in die Beratung, weil sie noch nicht erfolgreich waren oder weitere Unterstützung benötigten. Der Anteil dieser Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren gestiegen.

Der Anteil der Jugendlichen, die länger als ein Jahr die Beratung und Begleitung der Jugendberufshilfe benötigten, ist ebenfalls in den letzten Jahren stark gestiegen.